

LEXIKON

In Fahrt und auf Kurs – Die Neue Deutsche Biographie

DIE HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN LEGT DEN 22. BAND DES BIOGRAPHISCHEN LEXIKONS VOR – MIT AKTUALISIERTEM ADB & NDB-GESAMTREGISTER AUF CD-ROM.



Selbstporträt des
Johann Gregor
van der Scharde
(1530/31–1591,
NDB 22, S. 567 f.),
Terrakottabüste
um 1573.

VON HANS GÜNTHER
HOCKERTS

Die biographische Forschung boomt. Neuerdings ist sogar von einem *Biographical Turn* der Geschichtswissenschaft die Rede. Das Interesse am historischen Menschen, seinem Denken, Wissen und Verhalten, war zwar nie ganz verschwunden, das Genre der Biographie hat sich stets behaupten können. Aber es gab Zeiten, da galt die Biographik als theoretisch anspruchslos, so dass sie gegenüber anderen Konzepten ins Hintertreffen geriet. Menschenleere Strukturlandschaften kamen

in Mode. Heute ist es gerade die methodisch ambitionierte Forschung, die sich für die subjektive Dimension der Geschichte interessiert. Sie legt zunehmend Gewicht auf kulturgeschichtlich inspirierte Fragen wie die nach den Sinnkonstruktionen, mit denen historische Akteure *Realität* erfahren, gedeutet und gestaltet haben. Die neue Wertschätzung der Biographik lässt sich zwar nicht allein, aber grobenteils mit dem Aufschwung der Kulturgeschichte erklären. Beim breiten Publikum stehen biographische Werke ohnehin hoch im Kurs, denn sie geben der Geschichte Gesichter.

Die *Neue Deutsche Biographie* (NDB) ist das biographische Grundlagenwerk des deutschsprachigen Kulturraums. Sie ist ein Hilfsmittel für die Forschung, aber auch ein Nachschlagewerk für die Informationsbedürfnisse der Medien und einer breiteren Öffentlichkeit, nicht zuletzt auch von Lehrern und Schülern. Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, steht die NDB in der Tradition der *Allgemeinen Deutschen Biographie* (ADB), die 1875–1912 in 56 Bänden ebenfalls von der Historischen Kommission publiziert worden ist. Die NDB ist in Fahrt und auf Kurs: Der Fahrplan sieht vor, dass alle zwei Jahre ein neuer Band mit rund 850 Artikeln erscheint, an dem jeweils zwischen 500 und 600 Autoren mitwirken. So liegt nun pünktlich der 22. Band vor. Mit Band 28 wird die NDB im Jahre 2017 zum Abschluss kommen.

RIJKSMUSEUM AMSTERDAM

Von Rohmer bis Schinkel

Der jüngste Band führt von Rohmer bis Schinkel. Jeder kennt Karl Friedrich Schinkel, den großen preußischen Baumeister. Aber wer war Ernst Rohmer? Er war das Glück im Unglück des Verlagshauses C.H. Beck. Als Carl Beck 1852 plötzlich starb, erst 35 Jahre alt, da erwies sich der Verlagsangestellte Rohmer als Retter in der Not. Er unterstützte die junge Witwe in der Geschäftsleitung, heiratete sie fünf

Jahre später und wurde für drei Jahrzehnte Chef bei C. H. Beck. Unter seiner Leitung hat der juristische Zweig des Verlags jenen Rang gewonnen, der ihn bis heute auszeichnet. Somit ist Ernst Rohmer charakteristisch für die Erfassungsbreite der NDB: Sie informiert ihre Leser nicht nur über prominente Namen, die jeder kennt, sondern auch über Persönlichkeiten aus der zweiten Reihe, denen der Ruhm fehlt, aber nicht das Verdienst.

Rohmer bis Schinkel: der alphabetische Bereich des neuen Bandes ist ein ziemlich kleiner Abschnitt, könnte man meinen. Aber welcher Reichtum ist damit erschlossen! Sowohl chronologisch und geographisch als auch im Blick auf das weite Spektrum der erfassten Lebensbereiche. Der chronologische Bogen spannt sich vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart: von Samo bis Rombach. Samo baute im 7. Jahrhundert von Böhmen aus ein Slavenreich auf. Der Philosoph Otto Rombach starb 2004.

Lebende erhalten keinen Artikel in der NDB. Aber viele Artikel sind gegenwartsnah, so diejenigen über die Orientalistin Annemarie Schimmel oder den streitbaren Soziologen Erwin K. Scheuch, die beide 2003 starben. Auch Erna Scheffler sei hervorgehoben, Richterin am Bundesverfassungsgericht, die sich große Verdienste um die Gleichberechtigung der Frauen erwarb.

Die Buchstaben R und S umfassen aber auch viel Mittelalter! Das verdanken wir so verbreiteten Leitnamen wie Rudolf und Rupert oder Ruprecht, man denke nur an Rupert von Salzburg oder Rudolf von Habsburg. Hinzu kommen große Dynastien, die im neuen Band mit Familienartikeln vertreten sind, so die fränkischen Rupertiner, die burgundischen Rudolfinger und die Königs- und Kaiserdynastie der Salier.



**Grabplatte für
Bischof Rudolf von
Scherenberg (wohl
1401–1495, NDB 22,
S. 192 f.) von Tilman
Riemenschneider im
Würzburger Dom,
1496/99.**

Geographisch erfasst die NDB den ganzen deutschen Sprach- und Kulturraum – unabhängig von staatlichen Grenzen. Daher findet der Leser auch Österreicher wie den Salzburger Barock-Maler Johann Michael Rottmayr und Schweizer wie die Unternehmerfamilie Sandoz. Ausländer sind einbezogen, wenn sie im deutschsprachigen Raum besonders wirkungsvoll tätig waren, so der Komponist Antonio Salieri oder Sir Benjamin Thompson Graf von Rumford, der nicht nur Sozialreformer und Schöpfer des Englischen Gartens in München, sondern auch Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften war.

Umgekehrt sind auch Deutsche einbezogen, die im Ausland wirkten. Beispielsweise Schall von Bell, der im 17. Jahrhundert in China die westliche Astronomie einführte, oder Anton Rössler alias Antonio Rosetti, der im 18. Jahrhundert zu einem der meistverlegten Komponisten avancierte, auch der Bayer Ignaz von Rudhart, der 1837 als griechischer Ministerpräsident die Universität Athen gründete. Wer sich für transnationale Verflechtungen interessiert, greift mit Gewinn zur NDB.

Persönlichkeiten aus allen Lebensbereichen

Die NDB berücksichtigt alle Bereiche des öffentlichen Lebens. Ursprünglich war die Geistesgeschichte wohl etwas bevorzugt, aber längst haben auch Berufsgruppen wie Naturwissenschaftler, Techniker und Unternehmer ihren angemessenen Platz erhalten. Neben Dichtern und Denkern wie Schiller und Schelling porträtiert der neue Band so prominente Naturwissenschaftler wie den in Kroatien geborenen Chemiker und Nobelpreisträger Leopold Ruzicka, so hervorragende Erfinder wie Otto Schöffler, den Pionier der Nachrich-

ten- und Lochkartentechnik, oder Hans Sauer, der die Vorläufer der Mikrochips entwickelte. Übrigens tat sich Hans Sauer, weil deutsche Unternehmen zögerten, mit einem japanischen Konzern zusammen – mit enormem Erfolg.

Man findet so wichtige Unternehmensnamen wie Rothschild und Rosenthal, Schering und Schickedanz; auch Detlev Rohwedder ist dabei, der 1991 ermordete Spitzenmanager.

Die Redaktion der NDB ist modernen Wachstumsbranchen dicht auf den Fersen, so der Versicherungs- und der Energiewirtschaft: Hier tritt z.B. Wolfgang Schieren hervor, der Mann, der die Allianz globalisierte, ebenso Herbert Schelberger, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen und europäischen



Heinz Rühmann (1902–1994, NDB 22, S. 219–221), Schauspieler.

Gaswirtschaft, den man bisher nur in einem Lexikon namens *Essener Köpfe* finden konnte.

Filmstars, Entertainer, Sportler fehlen nicht, denn sie repräsentieren mächtige Trends der modernen Gesellschaft. Heinz Rühmann ist ein Beispiel dafür, ebenso der Quizmaster Hans Rosenthal, auch der Rennfahrer Bernd Rosemeyer, ein Idol der 1930er Jahre. Die NDB ist keine „Ruhmesgalerie“, sondern ein historisch-kritisches Werk. Daher stößt man auch

auf Fritz Sauckel, der im Zweiten Weltkrieg Millionen Zwangsarbeiter rekrutierte. Die Laune des Alphabets rückt Täter und Opfer der NS-Zeit dicht nebeneinander, ja sie spiegelt die ganze Spannbreite des Verhaltens. Nicht weit von Walter Schellenberg, einem Spitzenfunkti-



Detlev Rohwedder (1932–1991, NDB 22, S. 7 f.), Präsident der Treuhandgesellschaft.

onär des Verfolgungsapparats, stehen Oskar Schindler, der viele Verfolgte rettete, und Claus Schenk von Stauffenberg, der Attentäter des 20. Juli. Auf Alfred Rosenberg, den Chefideologen, folgt Hans Rosenberg, der große Historiker, der als Demokrat und so genannter Halbjude emigrierte. Überhaupt ist wieder die große Emigrationswelle beklemmend, die das NS-Regime erzwungen hat. Die Dichterin Nelly Sachs ist darunter, die nach Schweden ging, und der Kunsthistoriker Fritz Saxl, der in seinem Londoner Exil der Lehrer einer ganzen Generation englischer Kunsthistoriker wurde.

Ein Blick in die Werkstatt

Wie geht es in der Werkstatt zu, in der die Artikel produziert werden? Dazu stelle man sich zunächst einmal eine gewaltige biographische Dokumentation vor, die die Redaktion für das ganze Alphabet aufgebaut hat und ständig aktualisiert und erweitert. So werden für jeden einzelnen Buchstabenbereich, beim neuen Band also für Roh bis Schin, Tausende von Namen vorgehalten, die für einen Artikel in Frage

kommen können. Diese permanente Suchbewegung bringt auch solche Namen ins Visier, die bisher noch nirgendwo lexikographisch erfasst worden sind. Im neuen Band gilt das zum Beispiel für den Touristikunternehmer Willy Scharnow, der den größten Touristikonzern Europas, die TUI, initiiert hat.

Aus Tausenden von Kandidaten wählt die Redaktion dann pro Band rund 850 Namen aus, die einen eigenen Artikel erhalten. In dieser Auswahl, einem Prozess der Filtrierung und qualitativen Verdichtung, liegt eine aufwändige, wenn auch für die Benutzer kaum augenfällige Leistung der Redaktion. Dass die Gründerfigur der modernen Rechtswissenschaft, Carl von Savigny, einen Artikel erhält, ist auf Anhieb klar. Um so schwieriger ist es, die kaum bekannten, aber wirklich bedeutsamen Persönlichkeiten aus der zweiten Reihe herauszufinden. Eben darin sieht die NDB eine ihrer besonderen Aufgaben.

Bei der Abwägung der Kandidaten orientieren sich die Redakteure an der Fachliteratur, und sie stimmen sich mit einem Beraternetz ab, das mehrere hundert Fachleute verschiedener Disziplinen umfasst.

Sind die Namen ausgewählt, dann hält die Redaktion nach den bestmöglichen Autoren Ausschau. Für den neuen Band hat sie 565 kompetente Autoren und Autorinnen verschiedener Disziplinen gewonnen. Die NDB bringt ausschließlich Originalbeiträge, die auf dem aktuellen Forschungsstand neu geschrieben sind. Daher sind Artikel über Personen, die sonst gar nicht oder nur unzureichend erfasst sind, eine besondere Stärke der NDB. Ihre Leistung liegt also nicht darin, bereits verfügbares lexikographisches Wissen zusammenzufassen, sie erarbeitet vielmehr lexikographisches Wissen neu. Das unterscheidet sie von anderen

biographischen Großunternehmen. Aber damit bewahrt die NDB das Profil und den Standard der großen Nationalbiographien.

Die redaktionelle Betreuung sorgt dafür, dass die Artikel der Systematik entsprechen, die für die NDB typisch ist. Für den Leser hat das den Vorteil, dass er nicht nur eine Darstellung und Einordnung von Leben und Werk erwarten darf, sondern auch bestimmte Serviceleistungen: Werk- und Literaturverzeichnisse in kritischer Auswahl zählen dazu, aber auch Angaben zur Genealogie, zu Auszeichnungen, Ehrungen und Mitgliedschaften, auch Hinweise auf Porträts, deren Art, Datierung und Aufbewahrungsort. Es kann sehr aufwändig sein, solche Angaben präzise zu ermitteln. Aber bei einem Grundlagenwerk muss man sich darauf verlassen können. Die genealogischen Abschnitte sind geradezu ein Markenzeichen der NDB. Wenn man den etwas altmodisch klingenden Begriff *Genealogie in verwandtschaftliche Verflechtungen* übersetzt, wird auf Anhieb klar, warum diese Abschnitte so wichtig sind.

Und wie steht es mit der Lesbarkeit? Die NDB achtet sehr auf eine allgemein verständliche Sprache. Denn sie ist ja beides: ein Hilfsmittel für die Forschung und ein Nachschlagewerk für ein breites Publikum. Die NDB wünscht sich viele Leser, auch den vergnügten Leser, der sich vom Netz der Querverbindungen umstricken lässt, die den Reiz der Lektüre biographischer Lexika ausmachen, oder der bloß wissen will, wer die bekannten Unbekannten sind, die sich als Produkt oder Begriff, aber nicht als Person eingepägt haben, wie im Falle der Schedelschen Weltchronik, des tintenklecksenden Rorschach-Tests oder des Palais Schaumburg. So aufeinander abgestimmt, enthält der neue Band insgesamt 829 Arti-

kel, darunter 64 Familienartikel, in denen mehrere Generationen einer Familie zusammenfassend behandelt sind. Aber von sehr viel mehr Personen ist die Rede. Das Register weist in der digitalen Fassung rund 8.000 Namen aus und erschließt damit die verwandtschaftlichen



Erna Scheffler
(1893–1983, NDB 22, S. 615 f.),
Bundesverfassungsrichterin von
1951 bis 1963.

Verhältnisse und gesellschaftlichen Verkehrskreise derer, die in diesem Band einen eigenen Artikel erhalten haben.

Digitales Gesamtregister ADB & NDB

Das digitale Register ist besonders hervorzuheben. Es handelt sich um ein Personenregister, das nicht allein den neuen Band erschließt, sondern sämtliche 46.000 Artikel, die bisher in NDB und ADB erschienen sind. Ein fantastisches Hilfsmittel, das schnell und komfortabel funktioniert und mit Hilfe der Kombination verschiedener Suchfelder obendrein neue Abfrage- und Analysemöglichkeiten eröffnet. Das digitale Gesamtregister ist ein von der DFG unterstütztes Gemeinschaftswerk der Historischen Kommission, der Bayerischen Staatsbibliothek und des Verlags Duncker

& Humblot. Erstmals mit dem 21. Band der NDB ausgeliefert, liegt das ADB & NDB-Gesamtregister dem neuen Band in einer aktualisierten und verbesserten Ausgabe als CD-ROM bei. Die Internet-Version des digitalen Gesamtregisters ist über den Server der Bayerischen Staatsbibliothek erreichbar (<http://mdz1.bib-bvb.de/~ndb>). Zusätzlich wurden sämtliche ADB-Artikel (aber noch nicht die NDB-Artikel) als digitale Vollbilder erfasst und mit der Register-Datenbank verknüpft. Die Artikel der zum Klassiker der deutschsprachigen biographischen Lexikographie avancierten ADB können also als Bilddateien am PC online direkt aufgerufen werden. Die Resonanz ist groß: Gemessen an der Zahl der Zugriffe auf die digitalen Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek zählt die digitale ADB zu den Spitzenreitern.

Der Autor ist Lehrstuhlinhaber für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität München und Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Neue Deutsche Biographie, für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, hrsg. von Hans Günter Hockerts, redigiert von Franz Menges, Bernhard Ebneht, Stefan Jordan, Claus Priesner, Maria Schimke und Regine Sonntag, 22. Band: Rohmer-Schinkel, mit ADB & NDB-Gesamtregister auf CD-ROM, 2. erweiterte und verbesserte Ausgabe; Verlag Duncker & Humblot, Berlin 2005, XVI und 816 S., ISBN 3-428-11203-2 bzw. 3-428-11291-1, Lw. € 138,-, Hldr. € 158,-

Digitales ADB & NDB-Gesamtregister; Version Juni 2005: <http://mdz1.bib-bvb.de/~ndb>